Zitate

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

doktrin erhob. Daß dieses System seine ungeheuerlichen Verbrechen im Namen des deutschen Volkes begehen konnte, ist die moralische Schuld und Verantwortung, die wir vor der Geschichte zu tragen haben . . . Wir können nur mit allen unseren Kräften dafür wirken, daß sich das, was damals geschah, in unserem Volk nicht wiederholen kann.»

Das scheint mir in der Tat die einzige Folgerung zu sein, die aus dem Jerusalemer Prozeß zu ziehen ist — nicht die Aufhängung des Adolf Eichmann an einem israelischen Strick. Wobei freilich klar sein muß, daß auch die nichtdeutsche Welt schwere Schuld am Aufkommen des Nazismus und an der Ausrottung von sechs Millionen jüdischer Menschen hat. Der deutsche Arzt und Schriftsteller Max Picard, der lang im Tessin lebte, hat vor Jahren ein Buch geschrieben, das mir großen Eindruck machte: «Hitler in uns». Jawohl, Hitler und Himmler und Eichmann, sie wären unmöglich gewesen, wenn wir nicht alle auf vielerlei Art ihr Treiben vorbereitet, geduldet oder gar entschuldigt hätten. Und mit der Zurückweisung Tausender von deutschen Flüchtlingen, die an unseren Grenzen um Einlaß flehten, und die wir Hitler zur Vernichtung auslieferten, hat gerade auch unsere Schweiz eine Schuld auf sich geladen, die uns noch heute nicht vergeben ist. Diese Schuld durch die Schaffung einer *neuen* Schweiz zu tilgen, einer Schweiz ohne Militärglauben, hetzerischen Antikommunismus und gesellschaftliche Ausbeutung — *das* ist im Blick auf den Fall Eichmann unsere Aufgabe und wird uns endgültig von Hitler scheiden, der ja auch bei uns viel zu lang als Retter vor Kommunismus und Sozialismus begrüßt wurde, und vor dessen Gewalt wir mindestens im Krieg so ehr- und schamlos gekuscht haben. Wollen wir nicht mit *diesem* Entschluß ins neue Jahr hinübergehen, wenn wir über Eichmann und seine Taten nachdenken, die so mannigfach auch unsere Taten oder doch Unterlassungen sind?

6. Dezember *Hugo Kramer*

Zitate

«Der Rechtsanspruch . . . auf den gesamten deutschen Siedlungsraum ist unbestreitbar. Ein Rechtsanspruch auf Heimat kann von keinem aufgegeben werden . . . Wenn der Westen in Geschlossenheit das Heimatrecht anerkennt, wird der Osten gezwungen, nachzugeben.»

«Der Stahlhelm», Bonn, 24. April 1961

«Zu unseren unverzichtbaren Ansprüchen zählt der auf die deutschen Ostgebiete einschließlich des Sudetenlandes. Wir befinden uns hier in der Lage von Hinterbliebenen, deren Anverwandte ermordet und deren angestammtes Eigentum geraubt wurden.»

«Deutsche Soldatenzeitung», München, Nr. 14/1959